

Dänemark: Welpen wieder Opfer dubioser Hundehändler und neuer Gesetzgebung – 8 junge Yorkshire Terrier aus illegalem Transport von Behörden eingeschläfert!

Acht junge Yorkshire Terrier mussten Sonntag (21.11.2010) skrupellose Geschäfte mit dem Leben bezahlen. Die Welpen wurden bei einer Routinekontrolle auf der Autobahn in Grenznähe im Fahrzeug eines Polen entdeckt und wenig später von einem Tierarzt eingeschläfert.

Es wird allen voran Tierschützer und Tierfreunde erneut in Rage bringen. Viel zu jung, ohne Einfuhrpapiere, ohne Impfungen und viel zu früh vom Muttertier getrennt: Acht Yorkshire Terrier-Welpen wurden von einem polnischen Händler nach Dänemark gebracht. Dorthin wurden sie laut Polizei verkauft. Der Pole flog mit seinem illegalen Tiertransport auf, als er auf der Autobahn in Grenznähe einer Routinekontrolle unterzogen wurde.

Für die Welpen konnte der Mann weder die nötigen Importdokumente noch Impfpapiere vorlegen. Die Welpen waren zudem jünger als acht Wochen alt. Sie wurden schließlich von einem Tierarzt eingeschläfert. Die Vorschriften sehen es so vor, so der Wachhabende der Grenzpolizei. Die Überlebenschancen der nicht geimpften Welpen wären schlecht und eine Unterbringung hätte eine mehrwöchige und kostspielige Quarantäne nach sich gezogen. Der Pole musste 24.000 Kronen Strafe zahlen 3.000 für jedes Tier.

Der aktuelle Fall lässt Erinnerungen an mehrere Welpenschmuggel aufkommen, die Ende 2008 und Anfang 2009 entlarvt wurden, und bei denen es auch zum Einschläfern von Welpen kam. Im November 2008 wurden nicht weniger als 33 illegal und unter erbärmlichen Umständen eingeführte Hundewelpen entdeckt. Sie waren geschwächt, von einem Parvo-Virus befallen und wurden allesamt eingeschläfert. Im Januar 2009 ein erneuter Schmuggel. Diesmal waren es zwölf Welpen, die von zwei Ungarn gen Norden verfrachtet wurden. Auch diese Welpen wurden eingeschläfert. Die beiden Ungarn kamen mit einer Geldstrafe von 2.000 Kronen davon. Der Schmuggel, das Einschläfern und die verhältnismäßig niedrige Geldstrafe wurden von Tierschutzorganisationen verurteilt.

Für zusätzlich Diskussionsstoff sorgte ein nahezu identischer Fall auf deutscher Seite. Hier wurden 14 ebenfalls mit dem Parvo-Virus befallene Welpen entdeckt, die Richtung Skandinavien gebracht wurden. Die Tiere kamen im Flensburger Tierheim in Quarantäne. Tierheimleiter Willy Sandvoß hatte gehofft, dass wenigstens die Hälfte durchkommen wird. Fünf schafften es letztendlich.

Das Tierheim würde, so weit möglich, auf dänischer Seite gefundene Welpen gegen eine Aufwandsentschädigung aufnehmen können, so Sandvoß seinerzeit. Die dänischen Organisationen »Dyrens Beskyttelse« und »Dansk Kennel Klub« kündigten an, nach Möglichkeiten zu suchen und sich mit der Polizei abzusprechen, um das Einschläfern von geschmuggelten Welpen zu verhindern. Auch Folketingspolitiker verurteilten den Welpenschmuggel und sprachen sich gegen ein kategorisches Einschläfern aus.

Einen konkreten Kontakt geschweige denn einen heißen Draht zu Tierorganisationen gebe es aber immer noch nicht, so Palle Linné, Leiter der Grenzpolizei gestern auf Anfrage. Man habe von sich aus auch die deutsche Seite kontaktiert, um Möglichkeiten für eine Übernahme geschmuggelter Welpen abzuklären in Deutschland liegen dem Einschläfern andere Bestimmungen zu Grunde.

„Wir sind hierbei aber nicht so richtig weitergekommen“, so Linné.

Die Gesetzeslage sei nicht ganz einfach, so Linné, in dessen Augen die skrupellose Hundeschmuggler letztendlich die Schuldigen sind. So sehen es auch die Hundehalter- und Tierschutzorganisationen, die einmal mehr hiesige Bürger davor warnen, sich auf billigen und dubiosen Welpenhandel einzulassen.